

# **Erfahrungsbericht über PROMOS-Forschungsaufenthalt, Rio de Janeiro, Brasilien 15.7. – 15.9.2012**

Im Rahmen meiner Diplomarbeit im Fach Wirtschafts- und Sozialgeographie zum Thema Sportliche Großereignisse und Stadtentwicklung in Rio de Janeiro, verbrachte ich zwei Monate in der brasilianischen Metropole, um dort Experteninterviews mit WissenschaftlerInnen und involvierten AkteurInnen zu führen, Literatur- und Materialrecherche vor Ort zu betreiben und um mir selbst ein Bild von der Situation zu verschaffen.

## **1. Vorbereitung**

Den Kontakt zur Gastinstitution, dem Forschungsinstitut für Stadt- und Regionalplanung der Bundesuniversität von Rio de Janeiro (IPPUR/UFRJ) kam indirekt über den Verein Kooperation Brasilien e. V. (KoBra: [www.kooperation-brasilien.de](http://www.kooperation-brasilien.de)) zustande, bei dem ich im vorherigen Jahr ein Praktikum absolviert hatte. Über KoBra kam ich in Kontakt zu Raquel Rolnik, der in São Paulo ansässigen UN-Sonderberichtserstellerin für das Recht auf Wohnen, welche mir ihre in Rio de Janeiro ansässigen Kollegen (Carlos Vainer und Orlando Santos Junior, beides Professoren am IPPUR) weiter empfahl. Carlos Vainer signalisierte sofort Bereitschaft, mich während meines Forschungsaufenthaltes zu betreuen. Beigetragen hat hier sicherlich die Tatsache, dass mein Diplomarbeitsthema sehr gut in das Forschungsgebiets des Instituts passte. Sie forderten lediglich Informationen über meinen Studienniveau, sowie mein Forschungsprojekt und einen Zeitplan. Bis ich die offizielle Bestätigung in den Händen hielt, zog sich der Prozess ein bisschen in die Länge, aber letztendlich verlief alles recht schnell und unkompliziert. Es empfiehlt sich dennoch, so früh wie möglich mit der Recherche nach Betreuungsinstitutionen zu recherchieren.

## **2. Unterkunft**

In Rio habe ich für die zwei Monate ein Zimmer in einem Apartment (Condominio) gemietet. Dort wohnte ich zusammen mit meiner Vermieterin und deren Cousin. Gewohnt habe ich im in der Südzone gelegenen Stadtteil Catete, ziemlich genau zwischen Strand und Metrostation. Der Ort war ideal, da man sowohl die Südzone als auch die Innenstadt etc. sehr gut zu Fuß erreichen konnte. Zudem ist der Stadtteil relativ ruhig und sicher.

Gefunden habe ich das Zimmer nach knapp einer Woche auf der Seite: [www.easyquarto.com.br](http://www.easyquarto.com.br). Dort gibt es zahlreiche Angebote. Sein Profil kann man sich kostenlos anlegen, um Kontakt zu den Personen aufnehmen zu können, muss man eine Gebühr von ca. 20 R\$ bezahlen. Ansonsten empfehle ich, vor Ort rumzufragen, in Facebook oder Couchsurfing den entsprechenden Gruppen beizutreten und sich dort umzuschauen. Ansonsten kann man zunächst auch in einem Hostel unterkommen. Diese

gibt es zahlreich in fast jedem Stadtteil. Eine Nacht kostet dort ca. 30 R\$. Zum Wohnen geeignete Stadtteile sind außerdem: Santa Teresa, Flamengo, Lapa, Botafogo und Glória.

### **3. Forschungsverlauf**

Literaturrecherche: Da sich die Bundesuniversitäten von Mai bis Ende September 2012 im Streik befanden und somit alle öffentlichen Einrichtungen wie Bibliotheken etc. Und geschlossen waren, musste ich meine Literaturrecherche auf das Ende meines Aufenthalts verschieben.

Interviews: Schon vor meinem Aufenthalt hat ich einige Kontakte von potenziellen Interviewpartnern. Da man sich in Brasilien eher persönlich oder telefonisch als per Mail verabredet, war mir die Organisation der Interviewtermine erst vor Ort möglich. Die meisten Kontakte konnte ich über verschiedene NGOs und über das Comitê Popular da Copa e das Olimpíadas herstellen. Bei letzterem handelt es sich um einen Zusammenschluss verschiedener Akteure, welche sich mit den sozialen Folgen der Großevents auseinandersetzen. Außerdem nahm ich an einem Kolloquium über Stadtentwicklung an der UERJ (Der Landesuniversität von Rio de Janeiro) teil, wo ich weitere Kontakte zu Wissenschaftlern herstellen konnte. Die Vereinbarung und Durchführung der Interviews war dann in der Regel unkompliziert. Da die Dinge in Brasilien oft langsamer ablaufen und Termine mit geringerer Verbindlichkeit abgemacht werden, empfehle ich, so früh wie möglich mit der Kontaktaufnahme zu beginnen, und die vereinbarten Termine einen Tag vorher telefonisch zu bestätigen. Mir fehlte am Ende leider die Zeit, um alle Kontakte ausschöpfen zu können. Persönliche universitäre Kontakte sind nicht zuletzt deswegen sinnvoll, weil sie einem den Zugang zu wissenschaftlichen Quellen wie z. B. Online-Aufsatzkatalogen ermöglichen.

Während der Kontakt zu meinem offiziellen Betreuer Carlos Vainer nur sporadisch stattfand, konnte ich über das Comitê Popular Kontakt zu einer Gruppe von Doktoranden knüpfen, mit denen ich auch die Gelegenheit hatte, die Favela Providência zu besuchen. In Rio kann man zum Lernen problemlos auch die Bibliotheken der verschiedenen Kulturstiftungen nutzen (siehe nächster Abschnitt) sowie die Bibliothek des Goethe-Instituts im Stadtteil Cinelândia.

### **4. Alltag und Freizeit/Lebenshaltungskosten**

Lebenshaltungskosten: Rio de Janeiro erlebt seit einiger Zeit eine immense Preissteigerung aufgrund von Immobilienspekulation, weshalb die Lebenshaltungskosten auch für unsere Verhältnisse sehr hoch sind. Für ein Zimmer, gerade in der beliebten Südzone, sollte man zwischen 600 und 900 R\$ kalkulieren. Im Juli 2012 kostete eine Metrofahrt 3,20 R\$, eine Busfahrt zwischen 2,75 und 5,50 R\$. Da es keine Mehrfahrentickets gibt und meistens jeden Bus einzeln bezahlen muss, kann dies sehr ins Geld gehen.

Cafés und Kneipen haben gerade im Stadtzentrum mindestens europäisches Preisniveau und auch die Supermärkte sind erheblich teurer als in Deutschland.

Telefonieren: Sim-karten (Pre-paid) bekommt man an jedem Kiosk. Dort kann man sein Guthaben auch wieder aufladen. Um die SIM jedoch freischalten zu können, benötigt man einen CPF. (Falls man keinen eigenen besitzt, geht dies auch mit einem fremden).

Freizeit: Rio de Janeiro hat ein großartiges Kulturangebot und das ist oft kostenlos: Die verschiedenen Kulturzentren wie z. B. Das Centro Cultural do Banco do Brasil, das Centro Cultural dos Correios, die Caixa Cultural etc., organisieren kostenlose Konzerte, veranstalten Filmreihen und Ausstellungen. Mehr Informationen finden sich leicht im Internet.

Samba gibt es in Rio an vielen Orten, z. B. am Pedra do Sal, oder im Stadtteil Lapa. Jeden ersten Samstag im Monat findet dort auch der Feira de Lavradio, eine Art Floh- bzw. Kunsthandwerksmarkt statt. Ein Besuch ist absolut lohnenswert.

Zum Ausgehen eignet sich natürlich Lapa, wo bis morgens gefeiert wird oder, wenn man es etwas ruhiger möchte, Santa Teresa.

Die Strände werden schöner und das Wasser sauberer, je weiter man in den Süden fährt. Nicht Schwimmen gehen sollte man am noch in der Bahia de Guanabara gelegenen Strand Flamengo, da dort das Wasser sehr verschmutzt ist. Am Besten ist das Wasser in Barra da Tijuca, dort gibt es aus zahlreiche Surfschulen.

Sport lässt sich allerdings sehr gut in Flamengo treiben, dort gibt es Radwege und morgens sind dort sehr viele Sportler unterwegs.

Außerdem lohnt sich ein Besuch in Niterói und in der Uruguaiana, einem Basar, der sich über einen ganzen Stadtteil (Uruaguaina) erstreckt und wo man alles Mögliche kaufen kann.

## **5. Tipps**

Wer länger bleibt, sollte sich ein CPF machen lassen, da man sich erst damit eine Sim-Karte kaufen bzw. freischalten lassen kann. Außerdem hat man damit die Möglichkeit, sich ein sog. Bilhete Unico machen zu lassen, mit dem man günstiger Bus fährt (muss man bei einer Strecke innerhalb von 2 Stunden umsteigen bezahlt man trotzdem nur einmal).

Absolut empfehlenswert ist es, den Studierendenausweis immer dabei zu haben, da es in Museen und Kinos oft 50 % Studierendenrabatt gibt. Da das Handynetzt of schlecht ist, lohnt sich ein Handy für zwei Simkarten. Die meisten BrasilianerInnen haben eine Sim von TIM, welche am Günstigsten ist.

Rio de Jeneiro ist, was Gewalt und Kriminalität angeht, in den letzten Jahren etwas ruhiger geworden. Dies hat nicht zuletzt mit den Befriedungsaktionen in den Favelas zu tun. Aufpassen sollte man trotzdem immer.

Bei weiteren Fragen könnt ihr/ können Sie mich gerne kontaktieren. Gerne stelle ich bei Bedarf auch den Kontakt zu meiner Vermieterin her. (meine Email-Adresse: [phyllis.bussler@yahoo.de](mailto:phyllis.bussler@yahoo.de)). Eine etwas persönlichere Schilderung meines Aufenthaltes findet sich in meinem Blog: [phyllisnoriodejaneiro.blogspot.com](http://phyllisnoriodejaneiro.blogspot.com).

Phyllis Bußer

(Regionalwissenschaften Lateinamerika, 12. Semester)